Als
Der Wohl Ehrwürdige / Großachtbare und
Wohlgelahrte HERR

M. Gottfried Weiß /

Wohl-verdienter Evangelischer Prediger der
Gemeine zu St. Marien.
Mit
Der Viel Ehr- und Tugendreichen

Jungfer Marianna /

Des Wohl Edlen / Ehrenvesten und Hochweisen
HERRN /

Herrn Jacob Kollers /

Rathsverwandten Königl. Stadt Thorn
Eheleiblichen Jungfer Tochter
Sein

Hochzeitlich Ehren-Fest

Anno 1692. die 24. Junii
begangen.
Legte seine Schuldigkeit ab
Beyder Hochzeiter gehorsamster Diener
GREGORIUS PROXIUS.

THORN /
Gedruckt bey Johann Balthasar Breßler.



SOll sein bezirckter Stand/den durch der Liebstē Sterben
Jhm/ Wohl Ehrwürdiger/ des Himmels-Schluß gemacht
Nunmehr verloschen seyn? will sich der Hiel färben
Und machen daß er heut mit seiner Liebsten lacht?
Ach ja! der Sommer bringt die Sonne ihm getragen/
Die *Flora* schmücket heut das edle Hochzeit-Fest.
Und wil den Wittwer Stand als Winter von ihm jagen
Nachdem mit seiner Braut er sich heut trauen läst.
Mit seiner holden Braut die nichts als Tugend heeget/
Die mit der Mutter-Milch dieselbe hat erkiest:
Und der man billich heut den Ehren-Preiß beyleget/
Daß durch die Eltern sie und durch sich rühmlich ist.
Mich deucht ich sehe schon viel tausend Anmuths Freudē
Die euch GOtt zugesagt mit Wucher auch gewehrt.
Wie aller Kummer muß von euren Gräntzen scheiden
Und ungezehltes Glück den Ehstand euch vermehrt.
Denn

Denn daß ihr Ehleut seyd war schon von GOTT beschlossen/
Als ihr auf diese Welt durch Gottes Macht kamt an.
Drum wird in reiner Glut von euch auch das genossen
Was eure Keuschheit ja mit nichts verlangen kan.
Geniesset diese Lust in der beliebten Ehe/
Die GOttes Wunder-Schluß von Adam schon verhieß.
Und denckt daß ob sie offt mit Kummer gleich entstehe/
Daß wer in solcher lebt/ halb ist im Paradieß.
Zumahl wer so wie ihr denselben Stand erkohren/
Wer Heiligkeit und Zucht vor seinen Leib-Stern hält:
Wer in der Frömmigkeit und Tugend ist gebohren/
Und dem was sündlich ist und eitel nicht gefällt.
Drumb müst ihr Seegens-voll in lange Jahre leben/
Eu'r Ehstand zeuge sich mit tausendfachem Glück;
Woran derselbige der euch den Wunsch will geben
Wird haben gleiches Theil allhier in diesem Stück.
Wird gleich die Sorg und Müh euch zu der Seiten stehen
Und in dem Ehestand eu'r Mitgefährde seyn:
Wird doch des Höchsten Trost eu'r Ehstands Schiff anwehen/
Und in den Haafen euch der Freuden führen ein.

Die

Die Mißgunst wird als Strahl nicht eure Lorbeern ritzen/
Die Neider fliehen weg als Motten von dem Licht:
Weil euren Ehstand wird der Himmel unterstützen
Und machen daß es ihm niemahls am Glück gebricht.
Es freuen sich nebst mir die lieben Anverwandten/
Und wünschen tausend Glück und tausend-faches Heil.
Wohl denen/ die also in heisser Liebe brandten/
Und brennen so wie ihr: den wird GOtt selbst zu Theil.

